

SZENE Treffpunkte: Selbstschrauber-Café in Leipzig

WARTUNGS- ZIMMER

Keine Kneipe, keine Herberge, kein Schotterparkplatz: Das Selbstschrauber-Café von Lutz Poser ist ein Motorradtreff der etwas anderen Sorte.



Zur Sache

Treffpunkt: Selbstschrauber-Café mit gemütlichen Sitzgelegenheiten in der Werkstatt und bald auch draußen. Roscherstraße 27, 04105 Leipzig, 0341/5832760, www.selbstschrauber-cafe.de.

Lage: Im Leipziger Norden, in der Nähe vom Hauptbahnhof, zwei Kilometer vom Zentrum.

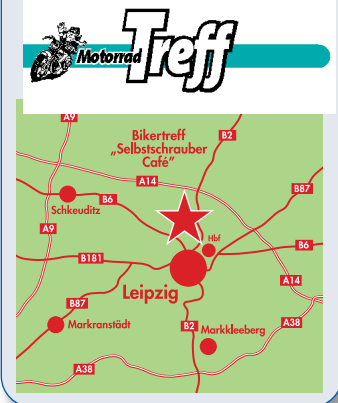
Zeiten: In der Saison Montag bis Freitag von zwölf bis 20 Uhr, nach Absprache auch am Wochenende. November bis Februar nur nach Vereinbarung.

Ringsherum: Richtung Norden hat man das Ballungsgebiet im Nu hinter sich gelassen. Harz und Erzgebirge mit Kyffhäuser und Augustusburg kann man bequem auf einer Tagestour abfrühstücken.

Hinweise: Lutz vermietet seine Werkstatt auch für Partys. Dann werden die Hebebühnen beiseite geschoben und die Werkbänke zum Buffet umfunktioniert. Bierzeltgarnitur und Musikanlage sind vorhanden. Jeden Mittwoch kommt die Dekra ins Haus.

Anfahrt: A 38 (Leipzig-Süd) oder A 14 (Leipzig-Mitte) auf die B 2 Richtung Zentrum. Von Süden dem Straßenverlauf bis zur B 87 folgen. Dort rechts und links auf die B 6. Nach 800 Metern rechts in die Roscherstraße. Von Norden aus nach sieben Kilometern Richtung Zentrum, dann links auf die Berliner Straße und rechts in die Roscherstraße abbiegen.

Infos aus der Region bekommt ihr im regionalen Motorrad-Magazin Motorradtreff, das es kostenlos bei Händlern und Treffpunkten gibt.



Im Hintergrund klappert Werkzeug, aus einem Radio trällert Musik und fröhliche Plauderstimmen liegen in der Luft. So hat sich Lutz Poser das mit dem Selbstschraubercafé vorgestellt.

Es gibt nur eine Handvoll Werkstätten, in denen Sparfüchse gegen Gebühr Arbeitsbühne und Gerätschaften nutzen und das Motorrad eigenhändig reparieren können. Deswegen hatte Lutz ein wenig gepokert, als er den Betrieb Anfang 2009 eröffnete. Doch in Leipzig rannte er offene Türen ein: Die Mischung aus Do-It-Yourself-Werkstatt und Treff ist ganz nach dem Geschmack der Leipziger Motorradszene.

Lutz ist mit Leib und Seele Motorradfahrer und Schrauber. Als Jugendlicher bestritt er seinen Alltag auf Simson und MZ, später machte er in Siegen seinen Kfz-Meister. Er war

Ausbilder beim TÜV, arbeitete als Werkstatteleiter und hielt auf Lanza rote Leihquads in Schuss.

Jahre später kehrte er mit einer Geschäftsidee zurück in seine Heimatstadt. Als im Leipziger Norden vis à vis eines alten Gasometers die Halle eines Reifendienstes leer wurde, schlug Lutz zu. Er richtete Arbeitsplätze mit Bühnen ein und machte es sich im Nebenraum mit einer kleinen Werkstatt für seine Auftragsarbeiten gemütlich.

„Die kalte Werkstattatmosphäre, dreckige Arbeitsplätze und das unpersonliche Miteinander, wie man es in vielen Selbstschrauber-Werkstätten für Autos findet, kommen mir nicht ins Haus“, so seine Erkenntnis aus der Zeit als Vierrad-Mechaniker.

Seine Gäste tummeln sich zwischen Arbeitsbühne und Tresen oder lümmeln auf der Couch herum. Wer sich am Kaffee bedient, wirft einen freiwilligen Obolus ein.

Wenn die Hütte richtig brummt, läutet Lutz spon-

tane Grillfeten ein. Für die kommende Saison möchte er zwei Markisen über den Rolltoren anbringen und darunter Sitzmöbel aufstellen. Die Motorradfreunde Leipzig wird das freuen. Viele Mitglieder der stattlichen Gemeinschaft treffen sich regelmäßig vor und nach ihren Touren am Selbstschrauber-Café.

Wenn's turbulent zugeht, stärkt ihm sein Kumpel René den Rücken, doch ansonsten ist Lutz in seinem Betrieb Mädchen für alles. Er putzt, repariert und erledigt Papierkram, veranstaltet Schrauberkurse, beschafft Ersatzteile, kümmert sich um Umbauten, verleiht Motorradanhänger und holt defekte Moppeds ab.

Wer bei ihm schraubt, mietet sich für zwölf Euro pro Stunde mehr als nur einen Arbeitsplatz mit Werkzeugkiste. Der Chef hat immer ein Auge auf seine Selbsthilfegruppe und ist zur Stelle, wenn Not am Mann ist. Und als sei das alles noch nicht genug, könnte sich Lutz für die Zukunft sogar vorstellen, gebrauchte Roller und Motorräder zu verkaufen oder im Winter Motorradreisen in warme Gefilde zu organisieren. Bis dahin muss Lutz aber erst einmal schauen, wie das Geschäft in der kalten Jahreszeit läuft.

Sophie Schatter

„Wie daheme“: Zwischen Arbeitsbühne, Tresen und Couch fühlen sich Leipziger Motorradfahrer wohl



Fotos: Selbstschrauber-Café

Schraubermann's Friend: Lutz und René im Café